

Zürich, 6. Januar 2003

KR-Nr. 5/2003

**A N F R A G E** von Guido Bergmaier (SVP, Zürich)

betreffend Verdrängung der Kantonsschulen aus deren ursprünglichen Turnhallen Pfauen durch die Pädagogische Hochschule Zürich

---

Bei den Unterrichtsräumen der Kantonsschulen Stadelhofen und Hohe Promenade in Zürich herrscht Notstand, speziell und akut im Bereich Turnhallen und Sportunterricht. Die Ursachen dazu wurden durch übergeordnete Instanzen (Verwaltung / Lehrerbildung) seit langen geplant und die klar absehbaren Folgen wurden konsequent negiert. Versprechungen wurden gebrochen, leider auch öffentlich mit falschen Angaben und ohne Rücksicht auf dadurch direkt Betroffene.

Über Jahrzehnte wurden die beiden „denkmalgeschützten“ Kantonsschul-Turnhallen Pfauen I und II (gegenüber dem Zürcher Kunsthaus) durch die umliegenden Mittelschulen verwaltet, betreut und intensiv genutzt. Mit der damaligen Gründung des Seminars für Pädagogische Grundausbildung (SPG) an der Rämistrasse (Lehrerbildungsgesetz) entwickelten sich bald neue, „unvorhergesehene“ Hallen-Bedürfnisse. Über solche waren sich die Schulleitungen und Stundenplaner der umliegenden Kantonsschulen längst vorher bewusst. Im Stil „Salami-taktik“ wurden, mit Einverständnis der damaligen Erziehungsdirektion und der Baudirektion, nahegelegene Turnhallen ohne Rücksicht auf die Kantonsschulen belegt. Und kurz darauf wurden die beiden Pfauen-Hallen anlässlich einer „Alarm-Konferenz“ mit sechs Rektoren durch Verwaltungsbeschluss aus „praktischen Gründen“ kurzerhand dem Rektorat des SPG unterstellt. Dies unter Abgabe eines klaren Versprechens, dass eine Halle garantiert und mit grösserem Stundenanteil den Kantonsschulen auch für die weitere Zukunft überlassen bleibe. Die perfide Enteignungstaktik ging aber bald darauf weiter und die zunehmend grösseren Probleme der Turnhallensuche wird den schon arg betroffenen Kantonsschulen (mit wachsenden Schülerzahlen) überlassen.

Heute ist als Folge neuer Lehrerbildungs-Konzepte die Pädagogische Hochschule (PHZ) entstanden. In den Abstimmungsvorlagen dazu war dem Zürcher Stimmvolk vorgegaukelt worden, dass die Errichtung dieser Schule in Bezug auf Räumlichkeiten praktisch keine Probleme (auch keine wesentlichen finanziellen) mit sich bringen werde. Dass dies absichtliche Fehlinformationen sein mussten, wurde den Mittelschulen sofort klar. Den PHZ-Planern offenbar nicht (vergleiche jüngste Finanzskandale um Riesbach und Wolfbach). Denn wo sollten die nötigen Turnhallen so einfach hergezaubert werden? Genauso - bewusst oder ignorant - wurde vor wenigen Wochen der Kantonsrat an der Nase herumgeführt: „Richtplanänderung Probstei für PHZ-Schulhäuser überflüssig, da der Bezug neuer Räume für die PHZ im Sommer 2002 absolut für alle Seiten problemlos möglich war“. (Regierungsratsbeschluss Nr. 3953).

Die jahrelang anhaltende Taktik gegen die wehrlosen Mittelschulen geht fröhlich weiter. Die Lösung im PHZ-Startchaos war ganz einfach: man warf die Klassen der Kantonsschulen Stadelhofen und Hohe Promenade im Oktober 2002 faktisch aus den inzwischen annektierten Turnhallen Pfauen einfach raus, obschon die betreffenden Schulleiter nachweisbar viele Monate vorher schon ihre unumgänglichen Bedürfnisse und dringendsten Ansprüche angemeldet hatten.

Seit Generationen schon leiden die beiden erwähnten Kantonsschulen (mit über 1'300 Schülerinnen und Schüler und ganzen 2,75 über 100% ausgelasteten eigenen Turnhallen) unter akutem Hallenmangel. Lehrer- und Schülerschaft müssen seit Jahren und bis heute den äusserst unterrichtsbelastenden „Stundenplan-Tourismus“ durch die Stadt permanent ertragen, zum Beispiel mit zeitraubenden Verschiebungen zu auswärtigen Turnhallen und Anlagen wie Hirschengraben, Mühlebach, Hofacker, Näfgasse, Riesbach, Rämibühl-Keller, All-

5/2003

mend Fluntern/Zoo, meistens kleine Hallen, die von anderen Schulen möglichst gemieden werden. Sie haben auch in Kauf genommen, dass infolge Hallenmangels schon ab und zu die 3 obligatorischen Sportstunden (selbst mit Maturklassen) reduziert werden mussten oder nicht mehr regulär durchgeführt werden konnten. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler beteiligen sich seit langem auch an den Kosten für auswärtige private Anlagenbenützung (Tennis/Squashhallen, Hallenbad, Eislauf, Velomiete usw.), die als letzte Chancen sogar an freien Nachmittagen organisiert werden müssen. Leider - so muss man heute feststellen - haben sie sich nicht schon früher dagegen öffentlich gewehrt. So wollten die Probleme bei übergeordneten Instanzen nicht zur Kenntnis genommen werden, dafür mehrfach mit despektierlichen Bemerkungen abgetan. Im Übrigen ist das schon bisher reduzierte freiwillige Schulsportangebot, auf allen Schulstufen von wesentlicher Bedeutung für die Jugend, an der Kantonsschule Stadelhofen infolge Hallenmangels inzwischen leider gestorben.

Und jetzt, inmitten des laufenden Semesters 02/03, stehen mehrere Klassen anstatt in den Pfauenhallen buchstäblich auf der Strasse. Stundenplanänderungen sind absolut unmöglich. Ein zynischer anmutender Tipp aus der PHZ, einzelne Stunden in der Uni Irchel durchzuführen, erscheint wie pädagogischer Surrealismus. Reale Tatsache im Januar 2003 ist und bleibt aber, dass die Kantonsschulen Stadelhofen und Hohe Promenade zur Zeit von diesem unerträglichen Zustand betroffen sind. Sie können dadurch weder die gesetzlichen Vorschriften zum Sportunterricht, noch die Erfüllung des Lehrplans einhalten.

Ich ersuche den Regierungsrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Regierung bereit, unverzüglich Schritte einzuleiten, dass die betroffenen Schulen möglichst schnell ihre Anteile von 40-50 Hallenstunden/Woche (wie früher zugesichert) für den obligatorischen Sportunterricht zurückerhalten, auch wenn sich die neuen Institute umorganisieren oder selbst nach anderen Annektionsmöglichkeiten umsehen müssen?
2. Wie sehen im Normalfall die Reaktionen des Regierungsrates aus, wenn im Schulunterricht durch verwaltungsinterne Fehlleistungen und Vertrauensbruch die Einhaltung gesetzlicher Grundlagen, in diesem Fall für den obligatorischen Sportunterricht, behindert und verunmöglicht werden?
3. Ist der Regierungsrat damit einverstanden, dass die Konsequenzen ungeplanten Raum-, Finanz- und Personalbedarfs neuer Institutionen von benachbarten Bildungsinstituten, in diesem Falle durch die Mittelschulen, getragen werden müssen, und dies ohne jede Abklärungen zu möglichen existentiellen Folgen für diese?
4. Sieht der Regierungsrat mögliche Massnahmen dagegen vor, dass das Stimmvolk bei künftigen Vorlagen nicht durch unseriöse Raum-, Finanz- und Personalplanung (wie in den Fällen Lehrerbildungsgesetz, Pädagogische Hochschule u.a.) massiv fehlinformiert wird?
5. Prüft der Regierungsrat Massnahmen, dass die Departementsvorsteher dazu durch ihre Mitarbeiter künftig korrekter, ehrlicher und untendenziöser informiert werden?
6. Was könnte der Regierungsrat kurzfristig den beiden Kantonsschulen als Ersatzmöglichkeiten für die fehlenden Hallen anbieten? Was sind die längeren Perspektiven?
7. Sind zusätzlich finanzielle Abgeltungen der Bildungsdirektion für die obligatorischen Sportstunden möglich, ohne die bisherigen schon zu engen Schul-Globalbudgets zu tangieren (zum Beispiel Transport, Eintritte in Hallenbad, Eisbahn, Fitnessclub, Tennis/Squashhallen usw. ausserhalb der Stadt)?